Einleitung

Mitten im Weg Israels ins verheißene Land begegnen uns zwei ganz besondere Berge: der Berg Garizim und der Berg Ebal. Sie liegen in Samarien, direkt einander gegenüber. Doch sie sind weit mehr als geografische Orte – sie stehen als eindrucksvolle Symbole für den Bund zwischen Gott und seinem Volk. Über diese Berge stellt Gott den Israeliten eine klare Entscheidung vor: Segen für Gehorsam – und Fluch für Ungehorsam.

Dieser Moment ist mehr als nur Geschichte – er zeigt uns ein tiefes geistliches Prinzip: Gottes Bund ruft nach einer Antwort. Und je nachdem, wie wir darauf antworten, hat das weitreichende Folgen – im Sichtbaren und im Unsichtbaren.

Was die Bibel berichtet

Noch bevor Israel den Jordan überquert hatte, gab Mose dem Volk eine wichtige Anweisung im Namen Gottes. Sobald sie das verheißene Land betreten hätten, sollten sie eine Bundeserneuerung auf diesen beiden Bergen feiern.

> „Wenn dich der HERR, dein Gott, in das Land bringt, in das du kommst, um es einzunehmen, so sollst du den Segen aussprechen auf dem Berg Garizim und den Fluch auf dem Berg Ebal.“
> *– 5. Mose 11,29 (LUT 2017)*

Gott befahl, auf dem Berg Ebal einen Altar zu bauen, das gesamte Gesetz auf große Steine zu schreiben und das Volk in zwei Gruppen aufzuteilen. Die eine Hälfte sollte sich auf den Berg Garizim stellen und den Segen aussprechen, die andere Hälfte auf den Berg Ebal, um den Fluch zu verkünden. Dazwischen standen die levitischen Priester mit der Bundeslade – ein starkes Zeichen für Gottes Gegenwart und Autorität.

> „Diese sollen stehen auf dem Berge Garizim, das Volk zu segnen... Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen...“
> *– 5. Mose 27,12–13 (LUT 2017)*

Später führte Josua genau diesen Auftrag aus, nachdem Israel den Jordan durchquert hatte:

> „Und ganz Israel, seine Ältesten, Obersten und Richter, standen zu beiden Seiten der Lade gegenüber den levitischen Priestern... eine Hälfte vor dem Berge Garizim und die andere Hälfte vor dem Berge Ebal...“
> – *Josua 8,33 (LUT 2017)*

Diese Szene war eine starke Erinnerung: Gottes Bund bringt Verheißung – aber auch Verantwortung.

Was das geistlich bedeutet

Bund und freie Entscheidung
Die beiden Berge stehen symbolisch für zwei Wege: Gehorsam führt zum Segen, Ungehorsam bringt Fluch. Damit wird ein zentrales biblisches Prinzip deutlich: Gott bietet uns Beziehung an – aber wir sind gerufen, zu antworten. Unsere Entscheidung hat Konsequenzen.

> „Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, so

> wähle das Leben…“
> *– 5. Mose 30,19 (LUT 2017)*

Gericht – aber auch Gnade

Auffällig ist: Der Altar wurde nicht auf dem Segensberg (Garizim) gebaut, sondern auf dem Berg Ebal, dem Ort des Fluchs. Warum? Weil genau dort, wo Schuld offenbar wird, Gott auch Vergebung anbietet – durch Opfer. Das weist prophetisch auf das Kreuz hin, auf Jesus Christus, der unser endgültiges Opfer geworden ist.

> „Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“
> *– Johannes 1,17 (LUT 2017)*

Hinweis auf das Evangelium

Im Neuen Testament werden Garizim und Ebal nur selten direkt erwähnt. Aber bei der Begegnung Jesu mit der samaritanischen Frau spielt der Garizim doch eine Rolle:

> „Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll.“
> – *Johannes 4,20 (LUT 2017)*

Die Samariter verehrten den Berg Garizim weiterhin als heiligen Ort. Doch Jesus machte deutlich: Mit ihm beginnt ein neuer Weg der Anbetung – nicht mehr ortsgebunden, sondern im Geist und in der Wahrheit:

> „Es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet... Die wahren Anbeter werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten.“
> – *Johannes 4,21.23 (LUT 2017)*

Was das für uns heute heißt

Auch heute stehen wir oft wie zwischen diesen zwei Bergen. Jeder Christ muss täglich wählen: Will ich Gottes Wort ernst nehmen und im Gehorsam leben (Garizim)? Oder ignoriere ich seine Wahrheit und erlebe die geistlichen Folgen (Ebal)?

Wer auf Gottes Wegen geht, erlebt seinen Segen:

> „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen… sondern hat Lust am Gesetz des HERRN.“
> – *Psalm 1,1–2 (LUT 2017)*

Wer sich aber bewusst gegen Gottes Reden stellt, schneidet sich selbst vom Segen ab:

> „Aber sie wollten nicht hören… darum kam ein großer Zorn vom HERRN Zebaoth.“
> – *Sacharja 7,11–12 (LUT 2017)*

Fazit

Garizim und Ebal sind nicht bloß geografische Orte aus alter Zeit. Sie sind geistliche Wegweiser, die uns auch heute zur Entscheidung rufen. Auf ihren Hängen begegnen sich Gesetz, Segen, Fluch – und Gnade. In Jesus ist der Fluch gebrochen und

der Segen erfüllt – für alle, die glauben und ihm gehorsam folgen.

Wir leben heute nicht mehr unter dem Schatten des Gesetzes, sondern in der Wirklichkeit der Gnade. Aber die Wahrheit bleibt: Unsere Entscheidung prägt unser Leben.

Welchen Weg wählst du – Garizim oder Ebal?
Den Berg des Segens oder den Berg des Gerichts?

Schalom.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp